



**Stadt Bern**  
Präsidialdirektion

Statistik Stadt Bern  
Junkerngasse 47  
Postfach, 3000 Bern 8

Abteilung Aussenbeziehungen  
und Statistik (Austa)

Telefon 031 321 75 31  
statistik@bern.ch, www.bern.ch/statistik

MEDIENMITTEILUNG VON STATISTIK STADT BERN

Nr. 04/2016

## Eidgenössische Wahlen 2015 – Wer in Bern wählt

**Bern, 15. März 2016.** An den National- und Ständeratswahlen im Herbst 2015 haben 56,9% der in der Stadt Bern wohnhaften Wahlberechtigten teilgenommen. Am aktivsten sind die 70- bis 75-Jährigen. Mit einer Beteiligung von 59,0% nehmen Männer ihr Wahlrecht stärker wahr als Frauen mit 55,2%. Diese und weitere Informationen finden sich im Bericht zur Wahlbeteiligung an den Eidgenössischen Wahlen vom 18. Oktober 2015 von Statistik Stadt Bern.

Bei den Eidgenössischen Wahlen vom 18. Oktober 2015 ist in der Stadt Bern eine Wahlbeteiligung von 56,2% erreicht worden. Rund jede vierzigste wahlberechtigte Person ist Auslandschweizerin oder Auslandschweizer. Diese Gruppe weist eine Wahlbeteiligung von 29,7% auf.

97,4% der Wahlberechtigten sind in der Stadt Bern als wohnhaft registriert. Statistik Stadt Bern hat nun für diese Bevölkerung eine Wahlbeteiligung von 56,9% ermittelt und stellt weitere, vorwiegend demographische Auswertungen zur Verfügung.

Tabelle 1: Wahlberechtigte, Wählende und prozentuale Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

| Altersklasse<br>(Jahre) | Wahlberechtigte |        |        | Wählende |        |        | Wahlbeteiligung in % |        |        |
|-------------------------|-----------------|--------|--------|----------|--------|--------|----------------------|--------|--------|
|                         | Total           | Männer | Frauen | Total    | Männer | Frauen | Total                | Männer | Frauen |
| 18–19                   | 1 384           | 696    | 688    | 671      | 313    | 358    | 48.5                 | 45.0   | 52.0   |
| 20–24                   | 5 400           | 2 513  | 2 887  | 2 354    | 1 052  | 1 302  | 43.6                 | 41.9   | 45.1   |
| 25–29                   | 9 272           | 4 415  | 4 857  | 5 171    | 2 385  | 2 786  | 55.8                 | 54.0   | 57.4   |
| 30–34                   | 9 378           | 4 586  | 4 792  | 5 717    | 2 766  | 2 951  | 61.0                 | 60.3   | 61.6   |
| 35–39                   | 7 358           | 3 809  | 3 549  | 4 575    | 2 363  | 2 212  | 62.2                 | 62.0   | 62.3   |
| 40–44                   | 6 220           | 3 164  | 3 056  | 3 779    | 1 934  | 1 845  | 60.8                 | 61.1   | 60.4   |
| 45–49                   | 6 404           | 3 129  | 3 275  | 3 673    | 1 779  | 1 894  | 57.4                 | 56.9   | 57.8   |
| 50–54                   | 6 948           | 3 361  | 3 587  | 4 017    | 1 966  | 2 051  | 57.8                 | 58.5   | 57.2   |
| 55–59                   | 5 927           | 2 758  | 3 169  | 3 489    | 1 645  | 1 844  | 58.9                 | 59.6   | 58.2   |
| 60–64                   | 5 424           | 2 429  | 2 995  | 3 202    | 1 523  | 1 679  | 59.0                 | 62.7   | 56.1   |
| 65–69                   | 5 119           | 2 286  | 2 833  | 3 225    | 1 546  | 1 679  | 63.0                 | 67.6   | 59.3   |
| 70–74                   | 4 732           | 2 007  | 2 725  | 3 019    | 1 406  | 1 613  | 63.8                 | 70.1   | 59.2   |
| 75–79                   | 3 494           | 1 341  | 2 153  | 2 039    | 897    | 1 142  | 58.4                 | 66.9   | 53.0   |
| 80 und älter            | 7 342           | 2 213  | 5 129  | 3 125    | 1 268  | 1 857  | 42.6                 | 57.3   | 36.2   |
| Total                   | 84 402          | 38 707 | 45 695 | 48 056   | 22 843 | 25 213 | 56.9                 | 59.0   | 55.2   |

Statistik Stadt Bern

Mit einer Beteiligung von 59,0% nehmen Männer ihr Wahlrecht stärker wahr als Frauen mit 55,2%. Die Betrachtung nach Altersklassen zeigt, dass die 70- bis 75-jährigen Wahlberechtigten am aktivsten ihr Wahlrecht nutzen.

Die Auswertungen nach Zivilstand bringen zum Vorschein, dass die Wahlbeteiligung der Verwitweten mit 38,5% deutlich unter jener der Verheiraten (63,8%) liegt. Die Analyse nach Konfessionszugehörigkeit zeigt, dass die im Durchschnitt aktivsten Wählenden bei den wahlberechtigten Christkatholikinnen und Christkatholiken zu finden sind (63,6%) und sich Römisch-Katholische bei der Wahlteilnahme stärker zurückhalten (54,2%).

Räumlich betrachtet wird im Stadtteil Länggasse-Felsenau die höchste Wahlbeteiligung verzeichnet (64,6%). Im Statistischen Bezirk «Gelbes Quartier» (Altstadt zwischen Käfigturm und Zytglogge) konnten am wenigsten Wahlberechtigte mobilisiert werden (34,1%).

Basierend auf Steuerdaten kann abgeleitet werden, dass ein hohes steuerbares Einkommen mit einer hohen Wahlbeteiligung einhergeht. Die Betrachtung nach steuerbarem Vermögen ergibt ein vergleichbares Bild: Je höher das Vermögen, desto höher ist die durchschnittliche Wahlbeteiligung.

Im Gegensatz zu Auswertungen der vorangehenden Gemeinde- und Eidgenössischen Wahlen kann diesmal nicht verallgemeinert werden, dass mit zunehmender Aufenthaltsdauer in der Stadt Bern auch die Wahlbeteiligung steigt. Wahlberechtigte, welche am 18. Oktober 2015 erstmals in der Stadt Bern an den National- und Ständeratswahlen teilnehmen durften, machen weniger von ihrem Wahlrecht Gebrauch als die übrige Bevölkerung.

Die Analyse der Wählenden beruht auf der Auswertung der eingereichten Stimmrechtsausweise, anhand welcher bestimmt werden kann, ob eine Person ihre Wahlunterlagen eingereicht hat, nicht aber, ob und wie sie bei den einzelnen Wahlen gewählt hat. Die Auswertungen ermöglichen keine Rückschlüsse auf einzelne Personen.

Den Bericht zu den Eidgenössischen Wahlen vom 18. Oktober 2015 finden Sie unter Statistik Stadt Bern ([www.bern.ch/statistik](http://www.bern.ch/statistik) > Publikationen > Berichte unter Lebensraum und Infrastruktur) sowie unter [www.bern.ch/mediencenter](http://www.bern.ch/mediencenter).

Statistik Stadt Bern ist der Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz beigetreten und hat sich damit verpflichtet, nach den dort umschriebenen Grundprinzipien zu arbeiten. Der Gemeinderat der Stadt Bern und die Stadtkanzlei haben die Medienmitteilung einen Arbeitstag vor der Publikation erhalten.